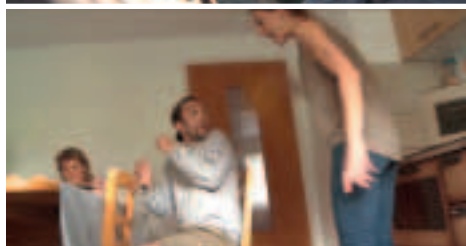


Bevor alles Geschirr zerschlägt: Mediation als Chance für Neues

Ein junger Bauer freut sich darauf, zusammen mit seiner Freundin den Hof seiner Eltern übernehmen zu dürfen und damit



Bilder aus dem Kurzfilm «Bevor alles Geschirr zerschlägt: Klärung in der Familie vor der Hofübergabe»
www.hofkonflikt.ch

auch seinen herzkranken Vater zu entlasten. Alles ist gut vorbereitet, doch plötzlich kommt es zum Streit um die Frage des Zusammenlebens auf dem Hof. Nicht jeder kann es sich vorstellen, auf so engem Raum zusammenzuwohnen und auch zusammenzuarbeiten. Ist nun doch wieder alles infrage gestellt? Oder gibt es noch Alternativen, auf welche alle einsteigen? Am runden Tisch klären die Eltern und das junge Paar unter der Leitung des Mediators ihre Situation und finden gemeinsam einen Weg – einen Weg, zu welchem sie sich innerhalb der Familie nie hätten entscheiden können.

Eine junge Bäuerin steht kurz davor, mit ihren Kindern den Hof zu verlassen. Für sie ist der Umgang untereinander – insbesondere mit ihren Schwiegereltern – nicht mehr tragbar. Sie fühlt sich fremd und ausgeschlossen, hat auch den Eindruck, dass sie von niemandem verstanden wird. Im gemeinsamen Mediationsgespräch schaffen es alle durch die Leitung der Mediatorin, einander zuzuhören. Die Bäuerin realisiert, dass auch ihre Schwiegereltern leiden und Veränderungen für alle dringend nötig sind. Gemeinsam sind sie motiviert, nach möglichen Lösungen zu suchen, damit es allen wieder wohler ist.

Dies sind zwei der vier fiktiven Geschichten, welche vom «Netzwerk Mediation im ländlichen Raum» als Kurzfilme produziert wurden. Auch wenn diese Geschichten erfunden sind, so kennt wohl jeder Situationen, wo das Zusammenleben auf



Bilder aus dem Kurzfilm «Wie geht das Leben auf dem Hof mit allen Generationen weiter?»

www.hofkonflikt.ch

dem Hof zu Spannungen, Auseinandersetzungen und gar auch Eskalationen führte. Auf Bauernhöfen und in kleinen Betrieben ist das Konfliktpotenzial besonders gross, da oft mehrere Generationen unter einem Dach wohnen. Nicht immer ist es für die Familien möglich, selbst einen Weg aus dem Konflikt zu finden. Manchmal braucht es Unterstützung von aussen.

Um einen Weg aus verstrickten Situationen zu finden, gibt es verschiedenste Möglichkeiten. Welche am besten passt, muss jede Familie für sich entscheiden.

Die Mediation – Vermittlung durch eine aussenstehende, neutrale Fachperson – ist eine Möglichkeit. Im Idealfall kommen die Beteiligten zum Mediator oder zur Mediatorin, bevor alles Geschirr zerschlagen ist. Trotzdem kommt es vor, dass zerstrittene Beteiligte an einem Tisch sitzen, die jahrelang nicht miteinander geredet haben, obwohl sie auf dem gleichen Hof oder im gleichen Betrieb leben. Das ist schwierig – aber noch kein Grund zum Aufgeben.

In einer solch verfahrenen Situation treffen sich manchmal z. B. die Jungen zuerst einmal allein mit dem Mediator, dann die Älteren ebenfalls. So können die einzelnen Beteiligten für sich und unbefangen ihre Situation, ihr Befinden, ihre Perspektiven ergründen und ausdrücken.

Manchmal ist es sinnvoll, weitere Familienmitglieder, z. B. Geschwister, die nicht (mehr) auf dem Betrieb leben, in die Mediation einzubeziehen. Die aussenstehenden Familienmitglieder können oftmals neue und kreative Ideen einbringen, welche vorher – als unrealistische Träume bezeichnet – irgendwo geschlummert haben. Oder es wird möglich, alte Geschichten ans Licht zu bringen und aufzulösen, sei es eine als ungerecht empfundene Bevorzugung, eine aufgebürdete Verpflichtung oder ein nicht eingelöstes Versprechen. So können die Beteiligten Einsicht und Verständnis für das Geschehene und für die Handlungen der anderen Familienmitglieder und diejenigen ihrer Vorfahren entwickeln. Ein alter Ärger kann ausge-

sprochen, ein Verlust kann gemeinsam bedauert werden. Schuld, die jemand auf sich genommen hat oder die ihm zugeschoben wurde, kann sich in neue Energie und Zuversicht verwandeln. Mediation ist keine Therapie, aber Konflikte können geklärt werden. Ziel ist es, eine gangbare und lohnende Perspektive für jedes einzelne Mitglied und für den ganzen Betrieb zu finden.

Manchmal sind jedoch Trennungen unvermeidlich, auch wenn Paare lange gekämpft, ausgeharrt und gelitten haben – oder gerade dann erscheint eine Trennung als die einzige Lösung, den Weg wieder freizumachen. Scheidungen in einem Dorf geben meist viel zu reden. Mit dem gesellschaftlichen Druck umzugehen, ist für die Beteiligten sehr schwierig und nicht selten stellt sich die Frage, wer im Dorf bleiben kann und wer wegziehen muss. Eine Situation, die eine Familie oder den ganzen Betrieb vor die Zerreihsprobe stellen kann.

Mit Trennung und Scheidung vertraute Mediatoren, welche auch gemeinsam als Co-Mediatoren (Mann/Frau, juristische/psychologische Fachperson) tätig sind, erarbeiten mit dem sich trennenden Paar tragfähige und faire Lösungen für die finanziellen Aspekte, fürs Wohnen und Arbeiten, für die Kinderbetreuung, für den Betrieb. Eine Begleitung in kleinen Schritten ist oft eine Chance, den neuen Alltag und die Kinderbetreuung partnerschaftlich und nach den Bedürfnissen der Kinder zu regeln.

Das Netzwerk Hofkonflikt sieht sich als Ergänzung zu den traditionellen landwirtschaftlichen Beratungsstellen. Auf Wunsch sitzt auch der örtliche landwirtschaftliche Berater, der Pfarrer oder ein

Jurist mit am Tisch oder wirkt ausserhalb der Mediationssitzungen an den Lösungen mit.

Wie lange eine Konfliktlösung dauert und ob dies überhaupt möglich ist, ist unterschiedlich. Manche Paare oder Familien kommen nur für eine Sitzung, andere immer wieder, bis ein gangbarer, gemeinsamer Weg gefunden wird.

In einem Telefonanruf kann geklärt werden, welche Wege eingeschlagen und welche geeigneten Fachpersonen zugezogen werden können.

Das Netzwerk Mediation im ländlichen Raum (www.hofkonflikt.ch) ist ein Zusammenschluss von Fachpersonen aus der Mediation, die im ländlichen Raum in der Schweiz oder in angrenzenden Gebieten arbeiten. Ihr Ziel ist es, Konfliktbetroffene professionell zu begleiten.

An der Geschäftsstelle gibt Ihnen Franziska Feller gerne Auskunft:

Tel. 031 941 01 00

resp. info@hofkonflikt.ch

Im Kanton Graubünden arbeiten insbesondere:

– Raymund Solèr, Tel. 081 250 70 64, raymund.soler@hofkonflikt.ch

– Patrizia Parolini, Tel. 081 252 12 74, patrizia.parolini@hofkonflikt.ch

– Marcel Altherr, Tel. 081 258 55 15, marcel.altherr@hofkonflikt.ch

– Beatrice Rinderknecht, Tel. 044 910 39 38, beatrice.rinderknecht@hofkonflikt.ch

*Beatrice Rinderknecht
Netzwerk Mediation im ländlichen Raum*